

Fernsprechstelle N 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingekandt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 90.

Schandau, Sonnabend, den 5. August 1905.

49. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/2 %.

Ämtlicher Teil.

Für den Friedensrichterbezirk Schandau mit Rathmannsdorf und Wendischfähre ist während der Abwesenheit des Friedensrichters Herrn Rentier Ernst Wilhelm Bergmann vom 6. bis 31. August 1905 Herr Oberförster Sahn in Postelwitz als Stellvertreter bestellt.

Schandau, den 3. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Abteilungsliste der Urwähler Schandaus zur Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 4. städtischen Wahlkreis liegt ergangener Verordnung gemäß vom 10. bis einschließlich zum 12. August dieses Jahres an unterzeichneter Stelle öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen drei Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis zum

15. August dieses Jahres

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Schandau, am 4. August 1905.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

Freibank Schandau.

Sonnabend, den 5. August 1905, früh von 8 Uhr an wird ein **Rind verpfundet.**

Holzversteigerung auf Cunnersdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof „zum Erbgericht“ in Cunnersdorf,

Freitag, den 11. August 1905 von vorm. 10 Uhr an:

1929 w. Stämme, 2673 w. Röhler, 880 w. Stangenlöcher, 1 rm sicht. Kutscheite, 117,5 Stangen sicht. Nyrinde, 13,5 rm h. u. 221,5 rm w. Brennscheite, 6,5 rm h. u. 72 rm w. Brennknäuel, 4,5 rm h. Jaden, 8 rm tann. Rinde, 1 rm w. Keste, 0,7 Wdhdt. h. u. 25,6 Wdhdt. w. geschn. Keisig, 3,3 Wdhdt. ungeschn. Keisig, 44 rm w. grobgespaltene Kodesföde. Hierüber noch an Resthölzern: 4,5 rm w. Brennscheite, 69 rm w. Brennknäuel u. 53 rm w. Keste. In den Windbruchflächen der Abt. 5, 10, 25 u. 33.

Kgl. Forstrevierverwaltung Cunnersdorf u. Kgl. Forstrentamt Pirna.

Die diesjährigen Obstnutzungen an den Staatsstraßen sollen gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden und zwar:

Freitag, den 11. August d. J. vormittags 9 Uhr
in Fiedlers Schankwirtschaft in Schandau:

die Nutzung an der Schandau-Neustädter, Lohmen-Schandauer, Kirnischthal- und Hohnstein-Schandauer Straße,

Sonnabend, den 12. August d. J. vormittags 1/2 10 Uhr
im Gasthof zum Löwen in Stolpen:

die Nutzung an der Fischbach-Numburger Straße mit Anschlussstrecke von Wilschdorf, Lohmen-Stolpener, Lohmen-Hohnsteiner und Vastelstraße.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Abermals hat Kaiser Wilhelm als hochgeehrter und willkommener Gast mehrere Tage am Hofe von Kopenhagen gewohnt. Ihm ist daselbst die zuvorkommendste und herzlichste Aufnahme zu teil geworden, auch im übrigen hat der jüngste Besuch des Kaisers in Kopenhagen einen durchaus harmonischen Verlauf genommen, so daß dies Ereignis zweifellos das seinige zur weiteren Befestigung der gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen und den beiderseitigen Ländern beitragen wird. Am Mittwoch, dem letzten Tage des Aufenthaltes des Kaisers in der dänische Hauptstadt, nahm König Christian an der Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ teil, wobei er dem Kaiser ungemein herzlich für dessen freundlichen Besuch dankte. In seiner Erwiderung drückte der Kaiser seinen warmen Dank für die ihm in Kopenhagen bereitere liebenswürdige Aufnahme aus, und bekundete seine Freude, daß er im trauten Kreise der dänischen Königsfamilie wieder habe weilen dürfen. Um 3 1/2 Uhr verließen der König und die ihn begleitenden Mitglieder des königlichen Hauses die „Hohenzollern“ wieder, während die Kriegsschiffe Salut feuerten und die Mannschaften paradierten. Die Verabschiedung zwischen den beiden Monarchen trug, wie die erste Begrüßung, wiederum einen sehr herzlichen Charakter, sie umarmten und küßten sich wiederholt. Um 5 Uhr nachmittags begab sich Kaiser Wilhelm zum letzten Male an Land, wo er zunächst den See beim Prinzen Karl von Dänemark einnahm, dann beehrte er ein privates Diner beim deutschen Gesandten durch seine Anwesenheit. Um 10 1/2 Uhr abends kehrte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ zurück.

Die abgelaufene Woche hat auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten nichts des Bemerkenswerteren gezeitigt. Im „Reichsanzeiger“ ist nunmehr die Veröffentlichung der neuen preussischen Vergesehe erfolgt. Bemerkenswerte Lohnkämpfe sind in mehreren deutschen Industriezweigen ausgebrochen. In der sächsisch-thüringischen Färberei-Industrie ist wegen der Lohnstreitigkeiten zwischen dem Färbereiverein in Glauchau-Meerane und den dortigen streikenden Färbereiarbeitern die Absperrung der meisten Arbeiter erfolgt; die Ruhe ist bis jetzt nirgends gestört worden. In der Breslauer Metall-Industrie sind ebenfalls eine Anzahl Firmen mit Absperrungsmaßnahmen gegen ihre Arbeiter vorgegangen. Im rheinisch-westfälischen Vaugewerbe dauert der Streik fort.

Aus Deutsch-Südwestafrika sind neue unerfreuliche Nachrichten eingelaufen. Der alte Hendrik Witbooi ist mit seinen Leuten aus der Kapkolonie wieder in deutsches Gebiet eingezogen, wo er nun aufs neue bekämpft werden muß; General von Trotha hat bereits umfassende Vorbereitungen hierzu getroffen. Auch sonst

ist die Lage in dieser Unglückskolonie noch vielfach eine bedenkliche.

Die Angelegenheit des angekündigten britischen Flottenbesuches in den deutschen Ostseegewässern gerät allmählich in ein ruhigeres Fahrwasser. Namentlich wird jetzt von englischer Seite wieder „abgewiegelt“. So wird dem „Daily Graphic“ aus Berlin telegraphiert, der freundschaftliche Zweck des Besuches der britischen Flotten in der Ostsee sei durch eine freundschaftliche Mitteilung König Eduards an den Fürsten Bälów, die Graf Sedendorff überbrachte, hervorgehoben worden. König Eduard erklärte hierin, es sei sein dringender Wunsch, daß zwischen England und Deutschland gute und freundschaftliche Beziehungen herrschten. Fürst Bälów sei über diese Mitteilungen lebhaft befriedigt gewesen. Die liberale „Daily News“ beklagt in einem sympathischen Leitartikel die antibritische Agitation in England und hebt hervor, daß gerade die Handelskonkurrenz Deutschlands mit England ein Unterpfand des Friedens sei.

Belgien.

König Leopold der Belgier ist zur Kur in Bad Gastein eingetroffen; offenbar will er sich in der Alpenluft von Gastein von den Anstrengungen, welche für den greisen Monarchen die Repräsentationspflichten bei der belgischen Unabhängigkeitsfeier mit sich brachten, wieder erholen.

Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn gewinnen die Oppositionsparteien immer mehr Oberwasser. In der liberalen Partei, der bisherigen Regierungspartei, bereitet sich eine Spaltung vor. 23 liberale Abgeordnete haben ihre übrigen Parteigenossen zu einer Konferenz auf den 17. August einberufen, in welcher über die Entwertung der politischen Lage beraten werden soll. Zugleich betonen die betreffenden Abgeordneten, die von den koalitierten Oppositionsparteien angestrebte Lösung der Krisis müsse unterstützt werden, schließlich drohen sie mit ihrem Austritt aus der liberalen Partei.

Rußland.

In Rußland dauern die inneren Revolten, die bald an diesem, bald an jenem Orte ausbrechen, fort. So wollten in Noworostiks ausständige Arbeiter auf dem Bahnhofe den Abgang eines Zuges mit Gewalt verhindern, infolgedessen Kosaken auf die Arbeiter feuerten; es gab hierbei viele Tote und Verwundete. — Inzwischen haben in Peterhof Konferenzen unter Vorsitz des Zaren zur Beratung der geplanten inneren Reformen begonnen; viel wird indessen bei diesen Konferenzen wohl kaum herauskommen.

Balkanhalbinsel.

In Mazedonien treiben es die bulgarischen Insurgentenbanden immer ärger. In den letzten Tagen haben sie mehrere griechische Dörfer überfallen und eine

Anzahl Einwohner getötet. Auf Kreta gestaltet sich die Lage immer hoffloser, die Konfusen der Schutzmächte haben bereits das Standrecht für die von den internationalen Truppen besetzten Bezirke proklamiert. Noch vor ihrer Vertagung hatte die kretische Kammer in einem Memorandum an die Mächte nochmals erklärt, die Kreter beständen auf Vereinigung ihrer Insel mit Griechenland.

Schweden-Norwegen.

In Schweden war bekanntlich das Ministerium Ramsvedt zurückgetreten, weil der Reichstag die Vorschläge der Regierung wegen Verhandlungen mit Norwegen abgelehnt hatte. Nunmehr ist in Stockholm unter dem Vorsteher Lundebergs ein neues Kabinett zustande gekommen, das sich als ein Koalitionskabinett charakterisiert. Ministerpräsident Lundeberg, der Vorsitzende des Spezialkomitees des Reichstages für die Unionsfrage, der Minister des Innern Wibén, der Landwirtschaftsminister Petersson und der Kultusminister von Hammeröföld repräsentieren die konservativen Parteien in der ersten und zweiten Kammer. Finanzminister Biefert und der Führer der liberalen Partei, Minister ohne Portefeuille, Staaff, vertreten die liberale Partei. Der Minister des Aeußeren, Graf Wachtmeister, Justizminister Berg und der Kriegsmminister Oberst Tingsten sind Männer von gemäßigten Anschauungen. Der Marineminister Lindmann sowie der Minister ohne Portefeuille Petersson sind ohne hervortretende politische Färbung. Das neue Ministerium stellte sich am Donnerstag dem Reichstage vor, dessen außerordentliche Session alsdann geschlossen wurde.

Das deutsche Uebungs geschwader ist am Mittwoch in Stockholm eingetroffen. Abends gab der deutsche Gesandte von Müller im Grand-Hotel ein Diner für die Geschwaderoffiziere, dem auch der schwedische Marineminister Lindmann beiwohnte.

Amerika.

Der russische Friedensbevollmächtigte, Minister von Witte ist nun ebenfalls in New-York angekommen. Als bald nach seiner Ankunft befrüht er in einer Unterredung mit Entschiedenheit, daß er geäußert habe, er fürchte, die Friedensbedingungen Japans werden unerträglich sein, oder daß er gefagt habe, die Friedenskonferenz werde innerhalb einer Woche ohne Ergebnis beendet sein. — Das Mitglied der japanischen Friedenskommission Sato erklärte mit Bezug auf eine Aeußerung des russischen Ministerpräsidenten von Witte, nur dem Kaiser von Japan, den Friedensbevollmächtigten und den leitenden Ministern seien die japanischen Friedensbedingungen bekannt; selbst Roosevelt kenne sie nicht. — Die Meldung, die ein Londoner Blatt veröffentlicht hatte, daß Ministerpräsident Witte versuchen würde, amerikanische Bankiers für eine neue Anleihe zu interessieren, wird bestätigt. Ein hiesiger fahrender Bankier erklärte, daß die